

SMOKERSCLUB

Zürich, 28. September 2007

Bild-Warnhinweise für Zigarren untragbar:

Schluss mit dem Regulierungswahnsinn

Von Frank Hidien*

Nicht mehr der Schutz des Nichtraucher steht im Vordergrund, sondern vielmehr ein Verbot des Rauchens im Allgemeinen und eine Beeinträchtigung der Freiräume von Herstellern im Besonderen. Ein Ende des staatlichen Regulierungswahnsinns ist nicht abzusehen, wenn nun neben die bekannten verbalen Warnhinweise auch noch Bilder treten sollen.

Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) beabsichtigt, per 1.1.2008 neben die existierenden verbalen Warnhinweise auf Packungen von Tabakwaren zusätzlich Bilder zu platzieren. Damit setzt es sich in einem Maße an die Spitze der Antiraucher-Kampagne, wie es in ganz Europa einmalig ist, und bringt gleichzeitig die schweizerischen Zigarren- und Zigarillo-Hersteller in einen zutiefst ungleichen und verzerrten Wettbewerb mit ihren europäischen Mitbewerbern. Das eigentliche Feindbild des BAG stellt hierbei die Zigarettenindustrie dar, die im Jahr 2006 rund 12,5 Milliarden Zigaretten abgesetzt hat. Das BAG differenziert allerdings nicht die fachliche Sachlage. Der Verkauf von Zigarrenprodukten (inkl. Importe) betrug nämlich nur 185 Millionen und somit 1,5 Prozent des Gesamtmarktes. Diese Unverhältnismäßigkeit wird ebenso wenig berücksichtigt wie die Tatsache, dass die existierenden verbalen Hinweise auf allen Produkten der Rauchtakindustrie bei Zigarren und Zigarillos ohnehin sehr viel größer sind als bei der Zigarettenpackung und damit ausreichend die gewünschte Aufmerksamkeit erregen.

Die Zigarrenindustrie wird von diesen einschneidenden und aufwändigen Absichten in einer Situation des Absatzschwundes erfasst, da in den letzten 15 Jahren die Stückzahl um rund 20 Prozent zurückging. Da die zwei großen Fabrikanten Burger Söhne AG und Villiger Söhne AG mit einem Anteil von ca. 83

SMOKERSCLUB

Prozent am Schweizermarkt bereits im EU-Raum produzieren, müssen die beiden angesichts der kostenaufwändigen drohenden Veränderungen eine Verlagerung der Produktion ins kostengünstigere Ausland massiv ins Auge fassen. Ca. 250 Arbeitsplätze würden damit in der Schweiz verloren gehen. Darüber hinaus hat das BAG in seine Überlegungen das sogenannte Cassis-de-Dijon-Prinzip nicht mit einbezogen, das den Abbau technischer Handelshemmnisse mit den EU-Mitgliedstaaten vorantreiben soll. Bezogen auf die drohende Situation würde dies bedeuten, dass Produkte aus dem EU-Raum, wo die Bildwarnhinweise gesetzlich nicht verordnet sind, in die Schweiz importiert werden dürften. Dies hätte eine komplette Wettbewerbsverzerrung für in der Schweiz hergestellte Produkte zur Folge, bzw. die erwähnten schweizerischen Produzenten wären neben den wirtschaftlichen Produktionserwägungen motiviert, ihre Produktion in ein EU-Land zu verlagern.

Es stellt sich die markante Frage, warum die schweizerische Politik in einem vollkommen übertriebenen Maße Entscheidungen treffen will, die an den wirtschaftlichen Bedürfnissen ihrer Industrie total vorbei gehen und diese gegenüber ihren europäischen Mitbewerbern gravierend benachteiligt. Ferner muss man sich fragen, warum alleinig die Schweiz innerhalb Europas zum Schluss gekommen ist, dass die vorhandenen verbalen Hinweise, die wie erwähnt auf Zigarren- und Zigarillo-Packungen ohnehin viel größer sind als bei der Zigarette, nicht ausreichen. Der Bevormundung des Bürgers und der herstellenden Industrie scheinen keine Grenzen gesetzt zu sein und ebenfalls nicht der Regulierungswut des Gesetzgebers, wenn man liest, dass nun auch der Verkauf von Alkohol zeitlich stark eingegrenzt werden soll. Bereits das angestrebte Verbot des Rauchens in öffentlichen Gebäuden, an Arbeitsplätzen und in Gastbetrieben schränkt die Freiheit des Rauchers gravierend ein. Ebenfalls massiv beeinträchtigt wird damit die freie Entscheidung der meistens inhabergeführten Restaurants, die in ihren eigenen vier Wänden keine Wahlfreiheit mehr genießen sollen.

SMOKERS CLUB

Die Schweiz als Synonym der Freiheit, und dies auch insbesondere angesichts der Zentralgewalt Brüssels gegenüber seinen Mitgliedstaaten, verliert mit rasanten Schritten ihre Alleinstellung, und man schränkt damit nicht nur die Freiheit der Bürger, sondern auch die unternehmerische Verantwortung der betroffenen Industrie gravierend ein. Dem und der zunehmenden Beamtendiktatur muss ein Ende gesetzt werden.

"Wir sind im Begriff, staatlich geförderte Hypochonder zu werden. Wo sich noch gesellschaftliche Freizonen befinden, werden diese systematisch durch den Staat beseitigt", kommentiert Heinrich Villiger die jüngsten BAG-Absichten.

Eine Bevormundung des Bürgers kann nicht das Ziel einer demokratisch gewählten Regierung sein.

*) Frank Hidiem, geschäftsführender Redaktor des deutschsprachigen Zigarrenmagazins SMOKERS CLUB

Weitere Informationen:

Konradin Selection GmbH, Mainz
Frank Hidiem
Tel: 0049 (0) 731-53096
mobil: 0049 (0) 170-90 300 72